

Dank

Die vorliegende Publikation stellt die leicht überarbeitete Version meiner Dissertation dar, die ich im Herbst 2020 unter dem Titel „Zwischen symbolischer Form und metaphorischem Behältnis. Das miniaturisierte Buch im Schmuck des 15. bis 17. Jahrhunderts“ am Institut für Kunstgeschichte der Universität Bern vorgelegt und im Frühjahr 2021 verteidigt habe.

An erster Stelle gilt mein Dank Silke Tammen (†), Birgitt Borkopp-Restle und Urte Krass, die die Dissertation auf unterschiedliche Weise betreut und begleitet haben. Bei der Genese der Arbeit standen mir meine ehemaligen Kolleginnen am Institut für Kunstgeschichte der Universität Bern mit Rat und Tat zur Seite; mein Dank für inspirierende Gespräche und fachliches Feedback geht an Nora Baur, Laura Hindelang, Annette Krahen, Daniela C. Maier, Meseret Oljira, Yvonne Schweizer und Patricia Simon. Bedanken möchte ich mich darüber hinaus bei Antje Bosselmann-Ruickbie, Vera Henkelmann und Maria Stürzebecher, meinen Kolleginnen im Netzwerk Ornamentum, von deren Fachwissen im Bereich der Schmuckgeschichte ich sehr profitiert habe.

Bei meiner Arbeit habe ich Unterstützung von verschiedensten Forschungseinrichtungen und Museen, aber auch einzelnen Forscher:innen erfahren. Bei ihnen möchte ich mich ganz herzlich bedanken für ihre Bereitschaft und großzügige Unterstützung bei der Bereitstellung von Informationen, der Ermöglichung von Objektautopsien und für die vielen anregenden Treffen und Gespräche. Bedanken möchte ich mich im Besonderen bei Elisa Ambrosio (Vitromusée, Romont), Maria Angeles Santos Quer (Instituto Valencia de Don Juan, Madrid), Sandrine Balan und Anne Camuset (Musée des Beaux-Arts, Dijon), Christine Chabod (Musée du Louvre, Paris), Josep Caspir Maiz (Museu del Disseny, Barcelona), Falk Eisermann (Staatsbibliothek zu Berlin), Wendy Hebditch und Adam Levine (Ontario Art Gallery, Toronto), Lynley Herbert, Joaneath Spicer und Abigail Quandt (Walters Art Museum, Boston), Maria Antonia Herradón Figueroa (Museo del Traje, Madrid) Sabine Heym, Jonas Jückstock und Susanne Mayr (Bayerische Schlösserverwaltung), Kirstin Kennedy und Richard Edgcumbe (Victoria and Albert Museum, London), Annette Kniep (Historisches

Museum, Bern), Lothar Lambacher (Kunstgewerbemuseum, Berlin), Christian Loeben (Museum August Kestner, Hannover), Timothy Matthews (Fitzwilliam Museum, Cambridge), Justine Peberdy (Pennington Mellor Munthe Charity Trust, London), John, Lord Petre (Ingatestone Hall, Essex), Margaret Ribbert (Historisches Museum, Basel), Isabel Rodriguez (Museo Nacional de Artes Decorativas, Madrid), Julie Rohou (Musée de la Renaissance, Écouen), Caroline Schulz (Landesamt für Denkmalpflege und Archäologie Sachsen-Anhalt, Halle), Elisabeth Schwarm und Hildegard Wiewelhove (Museum Huelsmann, Bielefeld), Naomi Speakman (British Museum, London), Ulrike Weinhold (Grünes Gewölbe, Dresden), Matthew Winterbottom (Ashmolean Museum, Oxford).

Für den regen Wissensaustausch möchte ich mich bedanken bei Devon Abts, Tina Bawden, Jessica Boon, Beate Braun-Niehr, Simone Bretz, Wolfgang Brückner, Philippe Cordez, Luisa Coscarelli-Larkin, David Ganz (Zürich), Francesca Geens, Karin Gludovatz, Natalia Horjaco Palomero, Christine Jakobi-Mirwald, Stephan Kunz (Bündner Kunstmuseum Chur), Eva Labson, Carolina Naya Franco, Pamela Patton, Raphaële Preisinger, Sigrid Ruby, Julia Saviello, Diana Scarisbrick, Barbara Schellewald, Lorenz Seelig, Don Skemer, Sabine Sommerer, Markus Späth, Ulrike Tarnow und Hiltrud Westermann-Angerhausen.

Für finanzielle Unterstützung danke ich der Graduiertenförderung der Justus-Liebig-Universität Gießen sowie dem Schweizerischen Nationalfonds, der durch einen großzügigen Betrag die breite Zugänglichkeit der Ergebnisse durch eine Open-Access-Publikation ermöglicht hat. Dem Reimer Verlag danke ich für die umfassende Gestaltung des Buches und Christine Jakobi-Mirwald für das professionelle Lektorat.

Schließlich richtet sich mein Dank an meine ehemaligen Kommilitoninnen sowie meine Freunde und Familie, die regen Anteil an meiner Arbeit genommen und mich in vielen Bereichen durch ihre eigenen spezifischen Fachkenntnisse unterstützt haben. Mein Dank gilt dabei insbesondere Priscila Bustamante-Noboa, Thomas Ebenhöch, Johannes Hunger, Silvia Kepsch, Laura Meneghello, Julika Moos und Hanna Schneider.